

# Fit machen für den Arbeitsmarkt

## Sozialhilfeempfänger leisten gemeinnützige Arbeit - Qualifizierung

Lübbecke (jug). Beschäftigen, beraten, qualifizieren, um Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger fit zu machen für den ersten Arbeitsmarkt: Das hat sich die »euwatec« auf die Fahnen geschrieben. Seit zwei Jahren kooperiert die gemeinnützige »Europäische Werkstatt für Arbeit und Technik« auch mit der Stadt Lübbecke.



Die Pflege der Außenanlagen an der Stadthalle, Arbeiten auf Sportplätzen und an Grundschulen gehörten zu den gemeinnützigen Arbeiten, die von den Beschäftigten der »euwatec« in Lübbecke schwerpunktmäßig geleistet werden. Dies seien alles intensive Pflegearbeiten, die die Stadt ansonsten aus Kostengründen gar nicht vornehmen würde - Jobs würden hier niemandem weggenommen, bekräftigten Projektleiter Martin Breitmeier und Bürgermeisterin Susanne Lindemann.

Für ihre Leistungen erhalten die Beschäftigten in der Regel eine Aufwandsentschädigung von derzeit 1,60 Euro je geleistete Stunde, ab Januar werden es nach Auskunft von Regionalleiter Guido von Fürstenberg 1,50 Euro sein. Diese Aufwandsentschädigung werde über die »Pro Arbeit«, die Beschäftigungsgesellschaft des Kreises Minden-Lübbecke, finanziert, der als weiterer Partner »mit im Boot« sitzt.

Martin Breitmeier (2.v.l. mit Bürgermeisterin Susanne Lindemann, l.) und Guido von Fürstenberg erläuterten das Projekt in Lübbecke. Susanne Schilling, Luisa Belikov und Alice Voges (v.r.) gehören zum Team, das sich vor allem um die Pflege der Stadthallen-Anlagen kümmert. Foto: Graf

Für Schulungszwecke und als Sozialräume für die Beschäftigten hat die Stadt der »euwatec« bislang kostenfrei Räumlichkeiten an der Hahler Straße zur Verfügung gestellt. Wie dies in Zukunft gehandhabt werde, müsse sich zeigen, so Susanne Lindemann.

Seit September stehen in Lübbecke insgesamt 40 Teilzeitstellen für Sozialhilfeempfänger zur Verfügung; der Frauenanteil sei sehr groß, so Breitmeier. Zumeist drei, bei Verlängerung auch bis zwölf Monate können die Beschäftigten in den Jobs bleiben, von Januar an rechnet man bei der »euwatec« jedoch mit einer steigenden Fluktuation. Zu den 20 vergüteten Wochenstunden kommen zusätz-

lich fünf nicht bezahlte Wochenstunden an Beratung und Qualifizierungsmaßnahmen. Bislang sei die Teilnahme für Sozialhilfeempfänger zwar auch verpflichtend gewesen, von 2005 an müssen Betroffene jedoch mit Kürzungen ihrer Leistungen rechnen, nehmen sie an den Maßnahmen nicht teil. Alice Voges jedenfalls sieht ihre Zeit bei »euwatec« positiv. Die junge Frau gehört mit zum Team, das sich vorwiegend um die Pflege der Stadthallen-Anlagen kümmert. Auch das Bewerbungstraining sei sinnvoll gewesen, »hier gibt es immer Vorschläge, wie man es noch besser machen kann.«

Im Altkreis war die »euwatec« auch in Randen, Stemwede und Pr. Oldendorf mit Projekten vertreten.